



EVANGELISCHE GEMEINDE ZU BEIRUT

MONATSBLATT

DEZEMBER 2025 - JANUAR 2026

GOTTESDIENSTE IN DER FRIEDENSKIRCHE

07.12.	11.00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfrin. i.R. Renate Ellmenreich</i>
2. Advent		
09.12.	12.00 Uhr	Friedensandacht
Dienstag		
14.12.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfrin. i.R. Renate Ellmenreich</i>
3. Advent		
16.12.	12.00 Uhr	Friedensandacht
Dienstag		
21.12.	11.00 Uhr	Singe-Gottesdienst <i>mit Noura Badran+Thomas Giebel</i>
4. Advent		
23.12.	12.00 Uhr	keine Friedensandacht
Dienstag		
24.12.	11.00 Uhr	Christvesper
Heiligabend		
28.12.		kein Gottesdienst
31.12.	11.00	Jahresschlussgottesdienst <i>Pfrin. i.R. Renate Ellmenreich</i>
Sylvester		
04.01.	11.00	Gottesdienst <i>Pfrin. i.R. Renate Ellmenreich</i>
2. Stg. nach Christfest		
06.01.	12.00	Friedensandacht
Epiphanias		
11.01.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfrin. i.R. Renate Ellmenreich</i>
1. Stg. nach Epiphanias		Neujahrsempfang
13.01.	12.00	Friedensandacht
18.01.	11.00 Uhr	Gottesdienst <i>N.N.</i>
2. Stg. nach Epiphanias		
20.01.	12.00 Uhr	Friedensandacht
25.01.	11.00 Uhr	Gottesdienst <i>N.N.</i>

Neujahrsempfang

Dass es diesen Gemeindebrief alle Monate wieder gibt, dass es jeden Sonntag einen Gottesdienst mit Orgelbegleitung gibt und anschließendem Kaffee, dass es jeden Dienstag und Sonntag Kuchen gibt und jeden Freitag ein Kinderprogramm, dass es Gemeindeausflüge und einen Basar gibt (oder zwei), und vieles mehr, das verdanken wir vielen fleißigen und engagierten Menschen, die haupt- und ehrenamtlich diese Gemeinde am Laufen halten. Ihnen allen wollen wir danken bei einem **NEUJAHREMPFANG**, am Sonntag, dem **11. Januar**, nach dem Gottesdienst im großen Saal.



Achtung!

Wir streamen unsere Gottesdienste. Sie können online mitfeiern auf unserer Webseite oder nachträglich auf: <https://www.youtube.com/@evangelischegemeindezubeir1516>
Die Kollekte kann auf unser Gemeindekonto überwiesen werden, Kontodaten auf der Rückseite.

Monatsspruch Dezember

Gott spricht: Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln.

Hesekiel, 34,16



Liebe Gemeinde,

Mit dem 1. Advent beginnt ein neues Kirchenjahr und zum neuen Kalenderjahr 2026 gibt es wieder eine Jahreslosung, die uns durch dieses Jahr leiten und begleiten soll.

Gott spricht: Siehe! Ich mache alles neu!

Offenbarung 21,5

Dieser Vers steht fast ganz am Ende des Neuen Testaments. Er ist fast so etwas, wie ein Ausblick darauf, wie es nach der Bibel weitergeht. Denn Gottes Geschichte mit der Welt hört ja nicht mit der Bibel auf.

Am Anfang der Bibel sprach Gott: Es werde Licht usw. bis die Welt so geworden war, wie wir sie kennen und wir Menschen uns mittendrin wiederfanden. „Und er sah an, alles was er durch sein Wort gemacht hatte und siehe, es war sehr gut!“ Am Ende der Bibel nun spricht Gott wieder, spricht zu Johannes „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen und sie werden seine Völker sein und er wird ihr Gott sein. Er wird abwischen alle Tränen und der Tod wird nicht mehr sein, kein Leid und kein Schmerz. Siehe! Ich mache alles neu!“

Ach, kein Schmerz, keine Tränen mehr? Zu schön, um sich das in der heutigen Welt vorstellen zu können? Ja, das ist es, was Gott vorhat mit dieser Welt. Oder gilt das nur in der anderen Welt, der ewigen, in die wir hoffen nach unserem irdischen Tod zu kommen?

Nein. Da ist es ja sowieso paradiesisch schön, das muss Gott nicht extra versprechen.

Erinnern wir uns, dass Jesus immer wieder sagte: das Reich Gottes, in dem Frieden und Gerechtigkeit herrschen ist nahe, ist mitten unter euch, ist schon da, wie die Perle in der Muschel, wie das Senfkorn im Acker, wie der Sauerteig im Brot. Siehe da! Es geht auf, es kommt, es ist schon da.

Nein, wir sehen es oft nicht. Unsere Augen sehen Leid und Zerstörung, unsere Ohren hören schlimme Nachrichten. Krieg ist in der Welt, Gewalt und Hunger, Ungerechtigkeit, die Großen drücken die Kleinen, Macht macht korrupt. Wir fühlen uns eher entmutigt, können nichts ändern. Wer hört uns denn?

Siehe! Ist wohl nicht eine Aufforderung an unsere irdischen Augen. Saint-Exupery lässt den „kleinen Prinzen“ sagen: man sieht nur mit dem Herzen gut.

Vielleicht liegt es daran, dass wir mit den Augen in unserem Kopf immer zuerst die schlimmen Dinge wahrnehmen und die dann unser Wahrnehmen beherrschen. Oder wir schauen nur zurück. War früher nicht alles besser?

Wenn Gott so kraftvoll: „Siehe!“ sagt, dann will er uns wohl darauf stoßen, wahrzunehmen, was wir so leicht übersehen. Geht nicht jeden Morgen die Sonne wieder auf, wird uns ein neuer Tag geschenkt? Ein Tag, der noch nicht da war und eine Welt, die nicht mehr so ist, wie gestern, sie verändert sich ja ständig. Und wir alle? Wir verändern uns doch auch, werden älter, vielleicht sogar weiser, kommen Gott näher. Und vielleicht merken wir irgendwann, wie nah Gott uns ist. Seine „Hütte bei den Menschen“, mitten unter uns. Näher geht's nicht.

Ich bin gewiß: so wie Gott unser Leben in seiner Ewigkeit ganz neu, ganz anders machen wird, so macht er auch mein Leben hier auf Erden jeden Tag neu. Wenn ich genau hinsehe, mit dem Herzen kann ich es deutlich fühlen: nichts bleibt immer gleich, so wie es ist. Überall ist Bewegung drin, wird Neues, dass noch nie da war. Wie wunderbar!

Gottes Schöpferkraft ist unerschöpflich (Achtung: Wortspiel!)

Ich wünsche uns allen im neuen Jahr wache Augen in unserem Herzen und vertraue auf Gottes gute Kraft, die aus allem Bösen gutes Neues schaffen kann.



Ihre Pfarrerin

Renate Ellmenreich

Pfarrer Majdi Allawis „Bayt Allah al Mahabbe“ – Ein Obdachlosenheim für Männer



Die Sozialarbeit unserer Gemeinde verbindet bereits eine gute Zusammenarbeit mit Pfarrer Majdi Allawi und seiner NGO „Bonheur du Ciel“, oder „Saadet al Sama“. Die NGO hat schon viele wunderbare Projekte für Menschen in schwierigen Lebenslagen auf den Weg gebracht. Immer wieder konnten wir Menschen, die in Not geraten sind – etwa weil sie etwas zu essen brauchten – an die kleinen Cafés oder Restaurants der Organisation verweisen.

Als ich im September dieses Jahres meine Tätigkeit als Sozialarbeiterin wieder aufnahm, ist mir aufgefallen, wie viele obdachlose Männer

in letzter Zeit um Unterstützung bitten. Es wurde zur dringenden Aufgabe, noch vor dem Winter für sie einen sicheren und bezahlbaren Schlafplatz zu finden – was, wie wir alle wissen, eine enorme Herausforderung darstellt. Da kam mir Pfarrer Allawi in den Sinn. Ich fragte ihn, ob er vielleicht eine Idee hätte. Und tatsächlich: Er war bereits dabei, ein Obdachlosenheim aufzubauen! Allerdings fehlten ihm noch die Mittel, um es vollständig einzurichten und den Betrieb zu starten.

Vor dem Hintergrund der akuten Not, der mangelnden Versorgung für obdachlose Menschen und parallel zum Auslaufen des Schulprojekts in Naame erschien uns dieses Obdachlosenheim als ein Projekt, das unsere Unterstützung wirklich verdient.

Also trafen wir uns mit Pfarrer Allawi, erst zum Kennenlernen, dann, um die nächsten Schritte zu besprechen. Bereits Mitte November konnten wir uns die Räumlichkeiten in Bourj Hammoud ansehen – und waren begeistert, wie viel bereits geschafft wurde! „Bayt Allah al Mahabbe“ kann 17 Männer beherbergen und verfügt über eine kleine Küche, eine Waschmaschine, Duschen und Toiletten. Auch ein Büro mit Schlafgelegenheit für die Betreuer, die rund um die Uhr da sind, ist bereits eingerichtet.

Es sind nur noch wenige Handgriffe nötig: ein wenig streichen, putzen und einige letzte Dinge besorgen, dann kann das Heim seine Türen öffnen. Genau an diesem Punkt möchten wir Pfarrer Allawi unterstützen, noch bevor die kalte und regnerische Jahreszeit beginnt. Und auch danach wollen wir mit unserer Hilfe dazu beitragen, dass der Betrieb langfristig gesichert ist.

Daher freuen wir uns sehr über jede Spende, die dazu beiträgt, dieses wichtige Projekt Wirklichkeit werden zu lassen. Bitte verwendet bei eurer Überweisung (Kontodaten auf der letzten Seite) einfach den Betreff „**Obdachlosenheim**“, oder spendet cash im Gemeindebüro .

Von Herzen vielen Dank für eure Unterstützung!





Aus unserem Kindertreff

Nach dem vielen Organisieren am Schuljahresanfang fanden sich endlich alle Familien am letzten Oktoberfreitag wieder zum Kindertreff ein und wir konnten miteinander Halloween begehen.



Kurz darauf schloss sich schon der St. Martinstag an und nachdem wir zuvor in der Woche zuvor unsere Laternen in Wachsarbeit hergestellt hatten konnten wir unseren traditionellen Laternenumzug durch Ras Beirut - Manara zur Deutschen Schule machen.



Schließlich sahen wir die Martinsgeschichte im Film in der Kirche und spielten mit unseren selbstgemachten Stabpuppen unsere eigenen „Martinsgeschichten“.

Am Freitag, dem 5. Dezember wollen wir unsere Nikolausstrümpfe vorbereiten und dann feiern wir einen Familiengottesdienst in der Kirche und lassen uns überraschen, was Bischof Nikolaus uns bringen wird.

Eselreiten mit achtzig

Eine Weihnachtsgeschichte von Willi Näf

Ja, es war eine dumme Idee gewesen. Josef brummte. Maria hatte recht gehabt. Wie immer. Wer mit bald achtzig Jahren noch auf einen Esel steigen wolle, hatte sie erklärt, sei selber einer. Josef hatte auf sie gehört und es bleiben lassen.

Doch nachdem Maria diese Welt für immer verlassen hatte, hatte Josef sich schließlich doch aufgemacht, um noch einmal nach Bethlehem zu reiten.

Was für ein Licht! Mit offenem Mund staunte Josef an den nächtlichen Himmel hinauf. Noch nie in seinem Leben hatte er so viele Sternschnuppen auf einmal gesehen. Ein Regen aus Licht. Wunderschön!

Natürlich wusste Josef, woher die Sternschnuppen kamen. Sternschnuppenschauer entstanden, wenn die Engel im Himmel beim Staub wischen die Himmelstüre offen ließen. Josef konnte sich kaum satt sehen. Wie oft hatten Maria und er miteinander ihr kleines Haus in Nazareth gekehrt, hatten den Staub in den Sonnenstrahlen tanzen lassen und gelacht dazu. Bestimmt wischten die Engel den Himmel, weil Maria sie darum gebeten hatte. Um ihn unten auf der Erde mit einem Lichterregen aufzumuntern.

Ächzend rieb Josef sich seinen schmerzenden Rücken. Natürlich hatte Maria recht gehabt.

Man reitet nicht mit achtzig Jahren auf einem schlecht gelaunten Maultier nach Bethlehem.

Und man fällt nicht in der Abenddämmerung kurz vor der Ankunft vor Müdigkeit herunter und dann von seinem treulosen Vierbeiner am Wegesrand sitzengelassen.

Josef hatte keine Ahnung, wie er es nun bis zum Stall schaffen sollte. Er wollte doch bloß noch einmal mit der Hand über die Krippe streichen, um dann friedlich und in der Gewissheit heimkehren, dass alles wirklich geschehen war. Sein Herzensgedächtnis war nicht so gross wie das von Maria, die all seine Zweifel stets mit einem Lachen vom Tisch gewischt hatte.

«Du fehlst mir», flüsterte Josef, während die letzten Sternschnuppen erloschen. «Dann trifft es sich ja gut, dass ich vorbei komme», lachte eine glockenhelle Stimme. Erschrocken wandte Josef sich um. Hinter ihm stand eine junge Frau, neben sich Josefs Maultier.

«Ist das euer Freund?»

«Nicht wirklich», brummte Josef. «Seit er mich abgeworfen hat, ist unsere Freundschaft etwas abgekühlt». Die Frau lachte. «Wohin des Weges?»

«Nach Bethlehem. Ich heiße Josef.» «Und ich heiße Maria.»

«Maria? Wirklich?»

«Wirklich. So kommt, lasst uns gemeinsam gehen, es ist spät.» Josef war ein wenig aufgereggt.

Natürlich, Maria war ein sehr geläufiger Name. Aber sie kam ihm auch bekannt vor. Spielte sein Herzensgedächtnis verrückt?

Bethlehem geriet bald in Sichtweite. «Wollt ihr hier übernachten?», sagte Maria und deutete auf das erste Haus. Es war die Herberge. Josef schüttelte den Kopf. «Nein, hier keinesfalls. Mich zieht es an eine andere Stätte, nicht weit von hier.» «Wie ihr wollt.» Maria lachte. «Falls euer Maultier euch noch einmal abwirft, wisst ihr ja, wo ihr mich findet. Gute Nacht.» Und noch bevor Josef etwas erwidern konnte, war Maria in der Herberge verschwunden.

Wenig später stand Josef vor dem Stall. Sein Herz sprudelte. Fünfzig Jahre waren vergangen, und doch erinnerte er sich, als ob es gestern gewesen wäre. Der Stern, die Weisen, die Hirten, seine Maria mit dem kleinen Jesus, die er so sehr vermisste.

Josef betrat den Stall und tauchte ein in die feuchte Wärme. Drei Schafe lagen beieinander und schliefen.

Auf dem Rand der Krippe flackerte eine kleine Öllampe, daneben saß ein uralter Mann mit einem langen weißen Bart im Stroh und sah ihn verwundert an. «Darf ich mich zu euch gesellen?», fragte Josef. Der Mann nickte, und Josef ließ sich ächzend ins Stroh fallen. «Es gäbe eine Herberge im Dorf», bemerkte der Bärtige.

Josef schüttelte den Kopf. «Mein Herz hat mich hierher gezogen.» Wieder nickte der Bärtige.

«Ja, der Stall des Heilands ...» Die zwei alten Männer hingen ihren Gedanken nach. «Die Herberge», murmelte der Bärtige unvermittelt, «die Herberge war an jenem Abend nicht voll». Josefsah ihn verwundert an. «Der Wirt fürchtete, das Kind würde bei ihm auf die Welt kommen», fuhr der Alte traurig fort, «und das machte ihm Angst.

Am nächsten Tag sprach das ganze Dorf davon, dass im Stall der Messias geboren sei. Und der Wirt war für den Rest seines Lebens nur noch der Wirt, der den Messias abgewiesen hatte.»

«Das muss schwer gewesen sein», sagte Josef.

«Grossvater!», rief eine glockenhelle Stimme. Maria streckte ihren Kopf durchs Stalltor.

«Dachte ich's mir doch, dass ich dich hier finde. Oh, sieh an, Josef! Wollt ihr nicht doch in unsere Herberge kommen? Wir haben wirklich noch Platz!» Der Bärtige starrte Josef an. «Josef – von Nazareth?» Josef nickte. Die Stimme des Bärtigen zitterte.

«Seit Jahrzehnten komme ich in den Stall des Heilands, wenn mein Herz schwer wird.

«Finde ich heute meinen Frieden?»

«Bestimmt», erwiederte Josef, «und nicht nur du, glaube ich.» «Unsere Tochter führt jetzt die Herberge», sagte der Bärtige, während er sich schneuzte, «zusammen mit unserer fröhlichen Enkelin.» Er deutete auf Maria. «Beide heißen Maria, in Erinnerung an deine Frau.»

«Und beide haben keine Angst vor großen Aufgaben!», lachte Maria, «ich zum Beispiel sammle alte Männer vom Wegesrand ein und helfe ihnen wieder auf ihre Maultiere.»

Josef erhob sich aus dem Stroh. «Nun weiß ich, an wen du mich erinnert hat. An deine Grossmutter, die uns damals sagte, die Herberge sei voll.» «Heute», sagte der Bärtige und sah Josef lange an, «heute sei bitte unser Guest.»

Mitternacht war vorbei, als die drei sich zusammen auf den Weg zur Herberge machten. Josef sah zum Himmel hinauf und lächelte: «Na, was sagst du nun? Gut, dass ich nochmal losgeritten bin, was?»

«Schaut mal», rief Maria fröhlich und deutete nach oben, «noch ein letzter Stern! Was für ein Licht!»



Einladungen

Am **10. Dezember 2025 um 19.00 Uhr** werde ich in einem Vortrag mit Bildern und Videos von meiner jüngsten Reise nach Nigeria berichten, von der prekären (Un-)sicherheitslage und dem mutigen Widerstehen der Frauen und der Kirchen.



Am 4. Advent, dem 21. Dezember um 11.00 Uhr werden wir in einem Sing-Gottesdienst viele der schönen Weihnachtslieder miteinander singen, aber auch Noura Badrans besonderen Gesang in Begleitung von Leila Dabaghi und Thomas Giebel an der Orgel hören.



Auf vielfachen Wunsch finden die Gottesdienste an Heiligabend und Sylvester wieder vormittags um 11.00 Uhr statt und wir laden anschließend zum gemeinsamen Essen ein. Dafür bitte anmelden.

Im neuen Jahr wollen wir wieder allen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in unserer Gemeinde „**Dankeschön**“ sagen für ihr Engagement beim Neujahrs-empfang am 11. Januar nach dem Gottesdienst.



Im neuen Jahr wollen wir auch die Tradition des „**Filmtalks**“ wieder aufnehmen. Am Mittwoch, dem **21. 1. 2026 um 18.30 Uhr** zeigen wir den iranischen Film „**Ein kleines Stück vom Kuchen**“.

Die 70-jährige Mahin lebt in Teheran. Nach dem Tod ihres Ehemanns und der Ausreise ihrer Tochter nach Europa ist sie einsam. Bei einem Nachmittagstee unter Freunden findet sie eines Tages die Kraft dazu, ihr Herz für eine neue Liebe zu öffnen. Eine spontane Begegnung mit einem ebenfalls alleinstehenden Taxifahrer entwickelt sich für Mahin zu einem überraschenden, unvergesslichen Abend, an dem die beiden gegen so ziemlich alle Verbote der Sittenpolizei verstößen.^[3] (Wikipedia)



An den Sonntagen 18. und 25. Januar werden die Gottesdienste von den Bewerbern auf die Pfarrstelle gehalten. Die Wahl einer Pfarrerin oder eines Pfarrer findet dann in einer Gemeindeversammlung am Sonntag, dem 8. Februar statt.

Wählen dürfen alle Gemeindeglieder, die ihren Mitgliedsbeitrag bezahlt haben.

Bitte, denken Sie rechtzeitig daran, ihren Mitgliedsbeitrag zu zahlen, am besten cash im Gemeindebüro oder per Überweisung auf unser Gemeindekonto, Kontodaten s. Rückseite.

ZUR INFORMATION

Der **GEMEINDEKIRCHENRAT** trifft sich am Sonntag den **14.12.** nach Gottesdienst und Kirchkaffee im Gemeindezentrum.

FRAUENTREFF

Dienstags ab 10.00 Uhr offenes Frauen-Café im Gemeindezentrum: miteinander im Gespräch sein, Erfahrungen austauschen, Feste und Geburtstage feiern. Anschließend Friedensandacht.

YOGAGRUPPE

Montags um 17.00 Uhr im Gemeindesaal. Weitere Interessierte werden gebeten, sich im Gemeindebüro zu informieren und anzumelden.

KINDER- UND JUGENDTREFF

In der Regel jeden Freitag 17.30 -19.30 Uhr: Offener Kinder- und Jugendtreff (von 3 bis 14 Jahren),

HERZLICHE SEGENSWÜNSCHE

sprechen wir allen Gemeindegliedern unsere Glückwünsche aus, die im Januar und Februar Geburtstag haben.

Möge Gott Sie segnen, dass Sie dankbar für sein Geleit in den Jahren, die waren, voll Zuversicht und geborgen von Gottes guten Mächten dem entgegengehen, was kommt.

- 01.12.** Claudia Desel-Hassan
- 08.12.** Andrea Köhler
- 09.12.** Rosemarie Marcos
- 11.12.** Christel Bikhazi
- 15.12.** Sandra Mardirian
- 18.12.** Nadine Weber-Constantin
- 19.12.** Christa Abd El Baki
- 25.12.** Azad Mardirian
- 29.12.** Christiane Nasser
- 01.01.** Marc-Elias Hofmann-Becker
- 02.01.** Dagmar Hodgkinson
- 03.01.** Angelina Bertrand
- 09.01.** Kaya Rezk-Ostermann
- 23.01.** Dr. Waltraud Merhej
- 23.01.** Mila Bertrand
- 24.01.** Sonja Alexander
- 27.01.** Anneliese Balgachian
- 27.01.** Dagmar Domiaty
- 29.01.** Simon Constantin-Weber
- 31.01.** Gudrun Mekdashi



**Wo immer das Glück sich aufhält -
hoffe, ebenfalls dort zu sein.**

**Wo immer jemand freundlich lächelt,
hoffe, dass sein Lächeln Dir gilt.**

**Wo immer die Sonne aus den Wolken hervorbricht,
hoffe, dass sie besonders für Dich scheint.**

Damit jeder Tag Deines Lebens

so hell wie nur möglich sei.

Irischer Geburtstagswunsch

Bei uns können Sie kaufen

→ Jeden zweiten Dienstagvormittag parallel zum Frauentreff: **Deutsches Brot, Brötchen, Brezeln, Gebäck** – vom Mousan-Center (Tyros) – Vorbestellungen sind möglich über die zentrale Nummer: 07-348 565 und mit der Bäckerei verbinden lassen, nur vormittags.

→ Obst und Gemüse von JCC Initiative.

The Olive Branch

Kunsthandwerkliches aus den Werkstätten der Schneller-Schule, Holzarbeiten; syrische Intarsienarbeiten, Schmuck von Beduinenfrauen, Stickereien syrischer Kriegswitwen, Moranoschmuck und vieles mehr. Die angebotenen Produkte werden von Kunsthandwerkern und Einrichtungen, auch von Frauen aus unserer Gemeinde hergestellt, die wir durch den Verkauf in unserem Laden unterstützen wollen.

Öffnungszeiten: dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr und sonntags nach dem Gottesdienst während des Kirchkaffees und nach Vereinbarung

So können Sie uns erreichen:

Evangelische Gemeinde Beirut, Pierre Aboukhater Bldg. Rue Mansour Jurdak 429, Manara-Beirut 2036 - 8041

Pfarrerin Renate Ellmenreich Email: pfarrer@evangelische-gemeinde-beirut.org
Tel. privat: 01-752 206
mobil: 03-839 196

Sozialarbeit Talia Adis Email: soziales@evangelische-gemeinde-beirut.org
Tel. 01-740 318 und 740 319
Sprechzeiten: Dienstag—Donnerstag 9.00 bis 14.00 Uhr

Verwaltung: Frédéric Weber E-mail: info@evangelische-gemeinde-beirut.org
dienstl.: 01-740 318
privat: 03-240 992

Öffnungszeiten des Büros: montags, dienstags, donnerstags: 8.00 - 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Bankkonten: Evangelische Gemeinde zu Beirut

Deutschland: Evangelische Bank eG, IBAN: DE92 5206 0410 0006 4286 73, BIC: GENODEF1EK1

WEBSITE der Gemeinde: www.evangelische-gemeindebeirut.org

